

Reservisten üben Blackout in Naila

Es war wie in einem Assessment-Center: Die Reservisten konnten bei der alljährlichen Winterausbildung im oberfränkischen Naila ihre militärischen Kenntnisse beweisen. Erstmals fand eine Ausbildung unter ganz neuen Gesichtspunkten statt. Nicht mit einer allgemeinen Stationsausbildung, sondern durch eine freie Aufgabenstellung, die viele Teilnehmer so nicht erwartet hatten.

Die Reservisten aus Unter-, Mittel- und Oberfranken standen vor einer ganz neuen Situation. Was war passiert? Die Ausgangslage stellte sich so dar, dass ein angenommener Stromausfall aller Netzbetreiber durch Einschleusung eines Computervirus einen bundesweiten Blackout verursacht hatte. Dieser dauerte bereits länger als eine Woche an und ein Ende war nicht abzusehen. Zudem ver-

schlimmerte über Tage anhaltende und zunehmende Kälte die Lage. Die Aufgabe der Reservisten lautete, das eigene Überleben zu sichern und einen Versorgungspunkt für einen angekündigten Hilfskontingent einzurichten.

Da die mitgeführte Ausrüstung nicht ausreichend war, mussten Strategien entwickelt und Möglichkeiten gefunden werden, um die eigene Situation zu verbessern. Die Grundbedürfnisse Wärme, Trinken, Essen und Schlafen waren die essentiellen Probleme, die es zu lösen galt. Dabei halfen die in der Vergangenheit erlernten Fähigkeiten und gemachten Erfahrungen, wie zum Beispiel Überleben im Felde. Auch die Vielseitigkeit der Reservisten brachte so manchen Synergieeffekt hervor. Nachdem die Grundbedürfnisse gesichert waren, ergriffen die

Kameraden Maßnahmen, den Versorgungspunkt einzurichten und zu sichern. Sie suchten Räumlichkeiten für ein Depot, einen Platz zum Sperrenbau sowie Kontrollpunkte und sicherten diese ab. Nur mit vorgefundenen Mitteln richteten die Reservisten einen passablen Versorgungspunkt ein. Die Lage verschärfte sich zusätzlich durch verschiedene eingespielte Szenarien wie die Versorgung von Verletzten.

Unter den kritischen Blicken von Oberleutnant d.R. Harald Dressler und Hauptfeldwebel d. R. Klaus Knörnschild, beide aus der Reservistenkameradschaft Naila, die die Ausbildung durchführten und bewerteten, erlebten die Reservisten einen spannenden Ausbildungstag. Die Auswertung der Ergebnisse stellte die Teilnehmer zufrieden. Sie hatten ihr Überleben gesichert und somit das Ziel erreicht.

Die neue Art der Ausbildung kam sehr gut an und die Kameraden wünschten sich weitere Ausbildungen dieser Art.

Harald Dressler/Michael Ries/eg



Auch der Aufbau einer Feuerstelle gehörte zur Ausbildung

Abnahme Sportabzeichen

„Ich freue mich, dass ihr Euch den Anforderungen für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens gestellt habt“, sagte Alfred Gmelch, stellvertretender Vorsitzender der Kreisgruppe Oberbayern Nord, bei der Begrüßung der Reservisten. Unter den kritischen Augen von Prüfer Christian Graf aus Eichstätt legten die Sportler ihre einzelnen Leistungsprüfungen auf der Universitätssportanlage in Eichstätt ab. So hatten die Teilnehmer aus den Kategorien Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination je eine Übung zu absolvieren. Unter anderem waren 3000 Meter zu laufen. Weiter gehörten noch ein 100- und 50-Meter-Sprint sowie Wurf- und Sprungübungen zu den Bedingungen. Die Teilnehmer konnten mit einem Erfolgserlebnis die Veranstaltung verlassen.

Wolfgang Christmann/eg